

Positionspapier des Bundesverbandes der Schuh- und Lederwarenindustrie e.V. zur geplanten Ausweitung der EU-Textilkennzeichnungsverordnung auf Lederwaren

Hintergrund

Vor dem Hintergrund der Textilstrategie der EU beabsichtigt die EU-Kommission sowohl eine Ausweitung der bestehenden Textilkennzeichnungsverordnung (Verordnung (EU) Nr. 1007/2011) auf Lederwaren wie Taschen und Accessoires sowie die Einführung neuer Informationspflichten aus dem Bereich der Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft. Die Veröffentlichung eines Verordnungsentwurfes ist laut EU-Kommission für das dritte Quartal 2025 geplant. Diese Initiative verfolgt laut EU-Kommission das Ziel, Transparenz für Verbraucherinnen und Verbraucher zu erhöhen und einheitliche Regeln im Binnenmarkt zu schaffen.

Der Bundesverband der Schuh- und Lederwarenindustrie e.V. (HDS/L) als Vertreter der deutschen Lederwarenindustrie erkennt die Bedeutung klarer und verständlicher Verbraucherinformationen an. Dennoch lehnen wir die pauschale Anwendung der Textilkennzeichnungsverordnung auf Lederwaren ab und fordern stattdessen unter Berücksichtigung der Wettbewerbsfähigkeit die Prüfung einer Entwicklung einer branchenspezifischen Dachregulierung, die die Besonderheiten der Lederwarenbranche angemessen berücksichtigt.

Begründung

- *Materialien und Herstellungsverfahren von Lederwaren unterscheiden sich grundlegend von Textilprodukten*
Lederwaren bestehen primär aus Naturmaterialien wie Leder und hochwertigen Alternativmaterialien, deren Verarbeitung, Eigenschaften und Qualitätsmerkmale wie ihre Pflegbarkeit, Reparierbarkeit und Langlebigkeit sich grundlegend von Textilien unterscheiden. Eine Handtasche besteht aus 80 Einzelteilen mit bis zu 40 verschiedenen Materialien. Die angedachte Übertragung textiler Kennzeichnungsvorgaben auf Lederwaren würde den Besonderheiten unserer Branche nicht gerecht und könnte Verbraucher eher verwirren als informieren.
- *Bestehende branchenspezifische Regelungen und Systeme berücksichtigen*
Für Lederwaren existieren bereits in verschiedenen EU-Mitgliedsstaaten Vorgaben und freiwillige Kennzeichnungsstandards, die Materialqualität, Herkunft und Verarbeitung betreffen. Diese branchenspezifischen Systeme haben sich in der Praxis bewährt und genießen bei Konsumenten Vertrauen. Eine zusätzliche Kennzeichnungspflicht nach textilem Vorbild wäre redundant und würde unnötige Bürokratie verursachen.
- *Unverhältnismäßige Belastung für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU)*
Die deutsche Lederwarenindustrie ist eine Mittelstandbranche: 75 Prozent der 37 Lederwarenhersteller haben 50 oder weniger Beschäftigten. Die Einführung textiler Kennzeichnungspflichten würde insbesondere kleinere Betriebe vor erhebliche administrative und finanzielle Herausforderungen stellen, ohne dass ein echter Mehrwert für den Verbraucherschutz entsteht.

Forderung

Der HDS/L fordert die EU-Kommission auf, von einer undifferenzierten Ausweitung der EU-Textilkennzeichnungsverordnung auf Lederwaren abzusehen. Stattdessen schlagen wir die Prüfung der Erarbeitung eines eigenständigen, branchenspezifischen Rechtsrahmens für die Kennzeichnung von Lederwaren vor, der:

- die spezifischen Material- und Produkteigenschaften der Lederwarenindustrie berücksichtigt,
- bestehende Vorgaben und Systeme sinnvoll integriert,
- bürokratiearm, praktikabel und verhältnismäßig ist, insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen,
- und den Verbrauchern klare, nachvollziehbare Informationen bietet.

Wir stehen für einen offenen und konstruktiven Dialog zur Verfügung und bieten unsere Expertise an, um gemeinsam eine tragfähige Lösung mit Blick auf einen Bürokratieabbau und einer verbesserten Wettbewerbsfähigkeit im Interesse aller Beteiligten zu erarbeiten.

Der Bundesverband der Schuh- und Lederwarenindustrie e.V. (HDS/L) ist der Wirtschafts- und Arbeitgeberverband der Branche und vertritt die Interessen der Branche gegenüber der Politik, anderen Wirtschaftsbranchen und der Öffentlichkeit.